

V - 3.3 **Udo Schaefer: Studien zum Bahā'itum –
Ethische Aspekte der Schrift
Band 1 – Grundlagen**
GUNDULA NEGELE

Udo Schaefer
Studien zum Bahā'itum – Ethische Aspekte der Schrift
Band 1 – Grundlagen
Peter Lang GmbH 2022
428 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-63187-419-6
39,95 EUR

Udo Schaefers Monografie erschien bereits 2007 in der englischen Fassung *Bahá'í Ethics in Light of Scripture – An Introduction, Volume I: Doctrinal Fundamentals* beim George Ronald Verlag, Oxford/England, und wurde nun durch seine Frau Sigrun Schaefer nach seinem Tode (2019) ins Deutsche übersetzt.

In seinen „Studien“ beschäftigt sich Udo Schaefer mit einer religiösen Ethik, einer Offenbarungsethik. Grundlage dieser Ethik ist zunächst das offenbarte Wort Gottes durch den Báb und Bahá'u'lláh, den sog. Manifestationen und als unfehlbar geltenden Vermittlern zwischen Gott und dem Menschen.

Der Autor hat mit dieser Abhandlung einen Versuch unternommen wollen, die „zugrunde liegenden Strukturen und die innere Architektur des Bahá'í-Moralsystems zu erkennen und zu analysieren“ (S. 14). Dabei hatte er bereits auch seinen zweiten Band im Blick: *Volume II: Virtues and Divine Commandments*.

Schaefer (geb. 1926), ein ausgewiesener Rechts- und insbesondere Kirchenrechtsgelehrter, hat bereits vor 2007 in zahlreichen Publikationen und Vorträgen einzelne hier erörterte Fragestellungen im Lichte der heiligen Schriften der Bahá'í-Religion behandelt. Diese führte er in den zwei englischen Bänden von 2007 und 2009 zusammen. Mit der deutschen Übersetzung des ersten Bandes soll das englische Werk nun auch dem deutschsprachigen Diskurs zur Verfügung stehen (vgl. S. 11, 19).

Nach einem Vorwort von Sigrun Schaefer entfaltet Udo Schaefer nach einer längeren Einleitung zehn logisch aufeinander aufbauende Kapitel (allgemein zur Bahá'í-Religion und zur Bahá'í-Ethik mit vertiefenden Problematiken und

Editor: Sasha Dehghani

einem Vergleich mit anderen Moralsystemen). Es folgt ein Anhang zu speziellen Fragen über das Gewissen und eine 27-seitige Bibliografie, ein Stichwort- und Namensverzeichnis. Der Autor erörtert sein Begriffsverständnis von Ethik als Disziplin, die dem Menschen zur Erkenntnis verhilft, zu dem Zustand zu gelangen, den er als Mensch erreichen kann oder sollte.

Schaefer zeichnet anhand seines erforschten und ihm zugänglichen Materials die (meta-ethischen) Voraussetzungen der Bahá'í-Ethik nach: Ein allmächtiger, allwissender, unveränderlicher, liebender, gnädiger und barmherziger Gott entscheidet darüber, was moralisch gut ist oder nicht, mit dem Ziel, wie es mit Bahá'u'lláh (Botschaften 11:15) ausgedrückt wird, „das Wohl der Menschheit zu sichern, seine Einheit zu fördern und den Geist der Liebe und Verbundenheit unter den Menschen zu pflegen“ (vgl. S. 187–192). Schaefer thematisiert die eigene und freiwillige Bemühung des Menschen aus der Liebe zu Gott, die Rolle der Vernunft und des Gewissens als Erkenntnisquellen auf dem Weg zum moralischen Verhalten dieses an sich edel erschaffenen Wesens, dessen Seele unsterblich ist. Der frei gewählte Verzicht auf die moralische göttliche Führung aufgrund des Anspruchs moralischer „Autonomie im Sinne der völligen Souveränität der Vernunft“ (S. 295) des Menschen stelle sich als arrogant und irreführend heraus, hingegen göttlich geleitete „Verstandesgabe“ (S. 296), die beständig nach Wahrheit sucht, führe zu rechtem Verhalten. Das Gewissen, welches das angeborene Potenzial (inhärent) habe, Moral zu erkennen, wird als zentral für die Menschenwürde hervorgehoben und sei in der Kombination mit der Freiheit des Menschen – in den Grenzen der göttlichen Vorgaben – autonom. Es wird gleichzeitig als Instanz beschrieben, die – abhängig vom Gesetz Gottes als Maßstab – für die Beurteilung des Handelns aber moralische Erziehung göttlichen Maßstabs benötige (vgl. z. B. S. 237–356).

Schaefer lädt zum Nachdenken und mancherorts durch eigene Interpretationen des Schrifttums zur (kritischen) Diskussion, auch bezüglich weiterer vielfältiger Themenbereiche, ein. Die Komplexität von Ethik, Moral und Recht auf Basis der heiligen Schriften kann deutlich erkannt werden, mit der die Erforschung der ethischen Grundlagen einer so jungen Religion (1844/1863) konfrontiert ist, deren umfangreiches und (noch) zu sichtendes arabisches und persisches Schrifttum – auch Schriften von der Nachfolgeschaft Bahá'u'lláh – zu moralischen Gesichtspunkten ein exaktes Studium erfordert. So ist das Ergebnis dieser Studie eigener Art und Weise ein vorläufiges.

Schaefers fach- und religionsübergreifende sowie tiefgründige Vorgehensweise in seiner Darstellung ist bemerkenswert. Im gesamten Werk wird die Suche nach Wahrheit des zunächst juristisch geschulten, doch auch in anderen Gebieten sehr belesenen Autors deutlich, und tritt seine Vorsicht bei der Erkennt-

nisgewinnung zutage. Wer die Beschreibung eines geschlossenen Systems erwartet, wird enttäuscht, doch belohnt mit vielen Anregungen zum Weiterlesen in den heiligen Schriften und zum eigenen Denken, zur Erforschung von Kernbegriffen und weitergehenden Fragestellungen für sein eigenes Leben oder das eigene wissenschaftliche Fach.

Sigrun Schaefer nahm sich einer herausfordernden Aufgabe an, die eine Übersetzung des Werks eines verstorbenen Autors mit sich bringt, der selbst mit einem großen Repertoire unterschiedlicher Sprachen, komplexen Systemen, arbeitete. Neben formalen Anpassungen in der Transliteration kam es in der aufwendigen Quellenarbeit zur Anpassung von Begriffen wie ‚Bahá’í-Glaube‘ zu ‚Bahá’ítum‘, eigenen minimalen, nicht gekennzeichneten Wortveränderungen aus deutschen Übersetzungen wie ‚Menschengeschlecht‘ zu ‚Menschheit‘, einigen Paraphrasierungen von direkten Zitaten (z. B. S. 50, 187) und in Teilen zu einem anderen Arrangement von Zitaten (z. B. S. 32).

Das Werk Schaefers – ob auf Englisch oder Deutsch – ist ein erster Versuch, die Komplexität der Bahá’í-Ethik umfassend zu präsentieren. In einer Zeit, in der die großen Weltreligionen allgemein an Bedeutung für die eigene Lebensorientierung zu verlieren scheinen und sich eine Fülle an ethischen Theorien zeigt, ist das Werk eine Möglichkeit zum wiederholten Nachdenken über das Wesen des Glaubens, die Rolle und Legitimation von Offenbarungsreligionen für die Disziplin ‚Ethik‘. Die Ausführungen geben Anlass, darüber zu reflektieren, wie im Bereich der Erziehung und Bildung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter neben Reaktionen auf Notsituationen, die beispielsweise schnelle politische moralische Entscheidungen erfordern können, moralisches Verhalten langfristig entwickelt werden kann.